

Worte und Kränze gegen das Vergessen

Schülerinnen des Wirtschaftsgymnasiums gestalten Feier zum Volkstrauertag

Von unserer Redakteurin
Yvonne Tscherswitschke

HOHENLOHE Die Stadtkapelle spielt bewegende Melodien. Im Inneren der Aussegnungshalle auf dem Öhringer Friedhof machen sich drei Schülerinnen bereit. Mit ihrer Lehrerin Katharina Krehl haben die drei Zwölftklässlerinnen vom Wirtschaftsgymnasium Öhringen sich Gedanken zu dem – wie sie finden – immer noch wichtigen Gedenktag gemacht. Denn: Auch wenn die beiden großen Weltkriege Geschichte sind, gibt es überall auf der Welt Gewalt, Flucht und Vertreibung.

Krisengebiete Madleine Weiss nennt die Fakten: 70,8 Millionen Menschen seien weltweit auf der Flucht. Allein in Deutschland beziffere sich die Zahl der unbegleiteten Minderjährigen auf 35 000. Sie nennt weitere Zahlen, die deutlich machen, dass es immer noch viele Krisengebiet auf der Welt gibt. Und gibt damit Antwort auf die von ihrer Klassenkameradin Elisabeth Küst-

ner gestellte Frage: „Warum trauern wir? Weil es ein Ritual ist, das sich niemand abzuschaffen getraut?“. Mit ihren Texten geben die Mädchen Antwort darauf. Und Elisabeth Küstner stellt fest: „Wir sollten froh

sein, gedenken zu können und nicht trauern zu müssen“. Dass oft gerade Frauen Opfer (sexueller) Gewalt werden in kriegerischen Auseinandersetzungen, daran erinnert Tanja Zirkler. „Ihnen werden nicht nur die

Männer, Söhne und Brüder genommen, sondern auch die Würde“. Kriege, sagen die Mädchen, beginnen nicht erst, wenn Bomben fallen, sondern beim geringsten Ungleichgewicht. Vertreten durch die Reser-

visten stehe die Bundeswehr bereit, Deutschland und die Freiheit zu verteidigen. „Hoffen wir aber, dass wir sie nie brauchen. Es gibt schon zu viele Soldatenfriedhöfe“, schließen die Schülerinnen. Pfarrer Martin Brusius betet mit den Anwesenden, ehe sich der Zug Richtung Gedenkstätte in Bewegung setzt, angeführt von den Reservisten mit Fahne und Kränzen.

Bildung Auch die Stadt Öhringen legt Kränze nieder. OB Thilo Michler sagt: „Es ist ein Tag der Würdigung und des Respekts“. Niedergelegt werden die Kränze als Andenken an die Menschen, die durch Krieg und Gewalt gestorben seien. „Der Krieg ist uns in Europa fremd geworden“, meint Michler. Doch es gelte, aufmerksam zu sein, damit Rechtspopulisten nicht zur Bedrohung der Demokratie und Rechtsstaatlichkeit werden. „Eine gute politische Grundbildung ist dafür essentiell“, sagt Michler, der den Schülerinnen für ihren Beitrag dankt.



In Öhringen wie auch in Pfedelbach und Niedernhall gedenken die Menschen der im Krieg gefallenen Soldaten und den Opfern gewalttätiger Auseinandersetzung, von Flucht und Vertreibung.

Foto: Yvonne Tscherswitschke